

# Jakobikirche Wilsdruff

## Auftanken für die Seele

Die mehr als achthundert Jahre alte Jakobikirche zu Wilsdruff, lädt als Autobahnkirche zu Entspannung, Besinnung und Andacht ein.

In ihrer Kargheit und Einfachheit unterstützt der Bau, was der Seele gut tut. Abschalten und vom Lärm an der Oberfläche und im Umfeld den Weg zur eigenen Tiefe und inneren Ruhe zu finden.

Die Tradition, das Gut unserer Vorfahren, findet ihren Ausdruck in den Auslagen von Andachten und Schriften. Sie können Impulse sein um selbst im Gebet in einen inneren Bezug mit Gott zu kommen.

Die Autobahnkirche ist täglich von 8.00 - 18.00 Uhr geöffnet. Sie wird für Veranstaltungen und Gottesdienste genutzt.



## Schon gewusst ?

Am 24. Juni 2005 wurde die Jakobikirche als 30. dt. Autobahnkirche in den Dienst genommen.

Die Stiftung Leben und Arbeit betreibt die Kirche in Kooperation mit der Stadt Wilsdruff, der evangelisch-lutherischen Kirchgemeinde St. Nicolai, der katholischen Kirchgemeinde St. Pius und dem Landhotel Keilsgut.

Die Jakobikirche entstand Mitte des 12. Jahrhunderts, noch vor der eigentlichen Besiedelung des Wilsdruffer Landes. Möglicherweise als Niederlassung für Mönche des Benediktinerordens.

Nach Einführung der Reformation wurde die Kirche nur noch selten genutzt.



Sie war Begräbniskirche und enthielt das Erbgräbnis der Herren von Schönberg, die Stadt und Rittergut jahrhundertlang in ihrem Besitz hatten.



Der romanische Baustil ist deutlich zu erkennen: Dicke, ungliederte Bruchsteinmauern umgeben den Innenraum, der über die schlitzenartigen Rundbogenfenster nur wenig Licht erhält.

Im Chor sind Reste einer Ausmalung aus dem 15. Jhr. mit verschiedenen Bildszenen zu erkennen. Die Herrschaftsempore ist mit Inschriften, Wappen und Bildern aus der Mitte des 17. Jahrhunderts versehen.

Die Jakobikirche ist innerhalb Sachsens die größte romanische Saalkirche.

Ein besonderer Schatz der Kirche ist nicht zu sehen, er hängt oben im Turm. Die so genannte Bennoglocke aus dem 13. Jahrhundert gehört zu den ältesten Glocken in Sachsen. Die Glockenwandung ist mit seltsamen Bildszenen bedeckt, die man früher auf den heiligen Bischof Benno von Meißen bezogen hat. Die Ritzzeichnung sollte vor teuflischen Irrlehren warnen und mit dem Glockenschall das Böse abwehren.

